



**Nationalpark und Naturparke**

Bearbeiter: Dr. Forster/Reinpr.

Tel.: (0316)877/3153

Fax: (0316)877/4295

E-Mail: fa13c@stmk.gv.at

Bei Antwortschreiben bitte  
Geschäftszeichen (GZ) anführen

GZ: FA13C-50 E 14 V/1 - 2005

Graz, am 18. Oktober 2005

Ggst.: Entwurf einer Verordnung über die Erklärung des Gebietes  
„Pürgschachen-Moos und ennsnahe Bereiche zwischen Selzthal  
und dem Gesäuseeingang“ zum Europaschutzgebiet Nr. 6

## Bekanntmachung

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union sind im Bereich des Naturschutzes die Richtlinien 79/409/EWG, Richtlinie des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten und 92/43/EWG, Richtlinie des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, in der Steiermark umzusetzen. Die Steiermärkische Landesregierung hat in Entsprechung dieser Richtlinien, Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung zu nennen und unter Schutz zu stellen.

Das Gebiet „Pürgschachen-Moos und ennsnahe Bereiche zwischen Selzthal und dem Gesäuseeingang“ – wie in der beiliegenden Karte ersichtlich – wurde als geeignetes Gebiet genannt. Es wurde von der EU-Kommission in die NATURA 2000-Gebietsliste aufgenommen. Entsprechend den Umsetzungsverpflichtungen beabsichtigt die Steiermärkische Landesregierung, das vorgenannte Gebiet zum Europaschutzgebiet zu erklären, wobei die in der Verordnung angeführten natürlichen Lebensräume (Anhang I der FFH – RL), die Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse (Anhang II der FFH – RL) als auch Vogelarten (Anhang I der VS – RL) in einem günstigen Erhaltungszustand bewahrt werden sollen. Besonders hervorzuheben sind die im Gebiet vorkommenden prioritären Lebensraumtypen, naturnahe lebende Hochmoore, Moorwälder und Auen-Wälder.

Es ist beabsichtigt, diese Verordnung noch im Jahr 2005 nach Abschluss des Anhörungsverfahrens zu erlassen.

Sollten Einschränkungen in der Bewirtschaftung von Flächen zur Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes der Lebensräume und Arten erforderlich werden, so würden diese Einbußen vorrangig im Wege des Vertragsnaturschutzes abgegolten werden, wobei die gütliche Einigung angestrebt wird. Derzeit wird für dieses Gebiet ein „Managementplan“ erarbeitet, welcher die Grundlage allfälliger Bewirtschaftungsmaßnahmen bilden soll. Dieser Plan wird in den Gemeinden öffentlich vorgestellt werden.

Das NATURA 2000-Gebiet „Pürgschachen-Moos und ennsnahe Bereiche zwischen Selzthal und dem Gesäuseeingang“ weist folgende Charakteristik auf:

Der Charakter des inneralpinen, in einer tektonisch determinierten und glazial überprägten West-Ost-Furche verlaufenden Längstales setzt sich im steirischen Ennstal östlich von Liezen bis zum Gesäuseeingang fort.

Die Breite des mit diluvialen Sedimenten aufgefüllten Talbodens umfasst 1,2 bis 1,5 Kilometer.

Der Ennsfluß mäandrierte einst infolge des sehr geringen Gefälles in weiten Schlingen von einer Talseite zur anderen, wobei die aus verlandeten, flachen nacheiszeitlichen Seen entstandenen Talmoore umflossen wurden.

In den Jahren 1863 bis 1870 wurde die große Ennsregulierung durchgeführt und dabei die meisten Flussschlingen abgetrennt. Im Raum Ardning-Admont-Gesäuse waren dies: Mödringer-Durchstich, Frauenberger-Durchstich, Pichlmaier-Durchstich, Sauhapen-Durchstich, Admonter-Durchstich, Kornbauer-Durchstich, Kader-Durchstich, Grabner-Durchstich und Simmerbauern-Durchstich.

In der Folge verblieben zahlreiche wassergefüllte Altarme, welche zur Verlandung preisgegeben wurden. Deren Reste sowie die zahlreichen, in den alten Flussbetten entstandenen Streuwiesen mit Phragmition-, Magnocaricion- oder Molinion-Gesellschaften zählen heute zu den wertvollsten Refugien für gefährdete und seltene Tier- und Pflanzenarten.

Von den zahlreichen, perlschnurartig aneinandergereihten, großen Talmooren des Ennstales blieben infolge Entwässerung, Torfstich und Aufforstung meist nur mehr degenerierte Reste erhalten (Selzthaler Moos, Frauenberger Moos, Pichlmaier Moos, Admonter Moos, Krumauer Moos).

Die einzige Ausnahme bildet das Pürgschachenmoos, welches noch weitgehend den ursprünglichen Charakter eines Latschenhochmoores mit Bulten und Schlenken, einschließlich der typischen Pflanzengesellschaften *Caricetum limosae*, *Sphagnetum magellanicum* und *Pino mugo-Sphagnetum magellanicum*, aufweist.

Südlich und östlich des Pürgschachenmoores blieben drei Flußwindungen bis zum Mödringer - Durchstich erhalten. An der ersten, unmittelbar südlich des Pürgschachenmoores befindet sich der unter Naturschutz stehende, etwa 1,5 ha große Auwaldrest beim Klausner. Es ist dies eine Grauerlen-Silberweidenau mit mächtigen Bäumen. Die forstliche Nutzung ist hier eingestellt. Die Verjüngung des Auwaldes wird durch den Schutz eines abgrenzenden Weidezaunes gewährleistet. Altholz- und Totholzbestände bilden Reliktbiotope für xylobionte Insekten. Die Feuchthaltung des Auenbodens wird durch alljährlich wiederkehrendes Hochwasser des Ennsflusses und Bärengrabenbaches bewirkt.

Flussabwärts ist der nächste bedeutende Feuchtgebietskomplex des Mödringer Altarmes bei Frauenberg mit Auwaldresten und mehreren hervorragenden *Iris sibirica*-Orchideen-Wiesen. Besonders am Innenbogen befinden sich ausgedehnte Röhrichtzonen mit *Phragmites australis*, *Carex elata* und *Iris sibirica*. Der stellenweise von Fichtenaufforstungen durchsetzte Auwald gehört dem Typus Grauerlen-Silberweiden bzw. Grauerlen-Eschen-Auwald an.

Im Gebiet der Mooswiesen, westlich der Frauenberger Landesstraße nach Aigen bei Admont befinden sich einige Flächen mit Phragmition (*Iris sibirica*), Molinion und Polygono-Trisetion.

Der nächste bemerkenswerte Feuchtgebietskomplex liegt im Gebiet des Pichlmaier-Durchstiches sowie im Gebiet des Sauhapen-Durchstiches (Cordon-Altarm), nördlich des Anwesens Wolfsbacher, ebenfalls in Aigen bei Admont.

Im ersten Gebiet befinden sich entlang des ehemaligen Enns-Außenbogens noch bedeutende Phragmition-Röhrichte, Großseggenrieder, Arzneibaldrian-Mädesüß-Fluren sowie einzelne kleine Wasserflächen. Weiter im Osten folgen etwas großflächigere Phragmition-, Iris- und Mädesüßröhrichte.

Im eigentlichen Cordon-Altarm existiert ein vielfältiges und artenreiches Biotopmosaik, bestehend aus Großseggenriedern, Kleinseggenriedern, Phragmition-Röhrichten mit großflächigen *Iris sibirica*-Beständen, Sumpfreitgras-Schilfbeständen, Großseggenriedern mit *Calmus* und *Iris pseudacorus*, einem *Sphagnum cuspidatum* Schwingrasen mit einem Massenbestand von *Lysimachia thyrsoiflora* (Seltenheit! Gefährdungskategorie 1 in RL!, zweiter Fundort in der Region!), einem Birken-Stieleichen-Moorrandwald sowie mehreren oligotrophen bis meso- oder eutrophen Tümpeln und Weihern. Das Gebiet ist auch Brutgebiet des Wiesenpiepers (*Anthus pratensis*, Gef. A.4/-).

Wiederum bedeutende Feuchtgebietskomplexe befinden sich im Gebiet östlich von Admont, nördlich und südlich des regulierten Ennsflusses, bis zum Gesäuseeingang, wo die Enns mit einem Mal wieder den Charakter eines wilden Gebirgsbaches annimmt.

Im Gemeindegebiet von Hall liegt unterhalb einer alten Flussterrasse die Grieshoflacke, deren Wasserfläche in der Zugzeit von Dutzenden seltenen Vogelarten aufgesucht wird. In den Röhrichtinseln brüten Entenarten sowie schon selten gewordene Rohrsängerarten.

Weitere kleine Wasserflächen und vor allem sehr großflächige Phragmition-Röhrichte befinden sich weiter östlich im ehemaligen Grabner-Durchstich. In diesem Gebiet finden Röhrichtvögel eine ausgezeichnete Brutmöglichkeit.

Westlich von Weng, vor der Laufferbauernbrücke, folgen weitere bedeutende Phragmition-Röhrichte mit wertvollen Wasserflächen.

Südlich der Enns liegt ein ausgedehnter Feuchtgebietskomplex in der KG Krumau. Er enthält Phragmition-Röhrichte, Iris-Wiesen, Großseggenrieder, Kleinseggenrieder, Pfeifengraswiesen (Lebensraum des Kl. Nachtpfauenauges), Grauerlen-Weiden-Eschen-Auwälder, Moorwaldreste und mehrere kleine und größere Stillgewässer, welche häufig von Wasservögeln aufgesucht werden.

Am Scheiblteich und am kleineren Narrenteich bildeten sich ausgedehnte kalkreich-eutrophe Verlandungsmoore mit hohen Horsten aus *Carex elata* und dichtem *Phragmites-Typha*-Röhricht. Auf die hohe Bedeutung dieser naturnahen Fischteiche, samt ihrer Verlandungszone, als Biotop für Brut- und Zugvögel sowie für sommerliche und winterliche Nahrungsgäste wurde bereits hingewiesen.

Im Gebiet des alten Ennsflussbettes beim Anwesen Kader befindet sich ein kalkreich-mesotrophes Verlandungsniedermoor mit freien Grundwasserspiegeln und reichlichem Gehölz-Jungwuchs. Auch dieser Bereich gehört zu den wertvollsten Vogelbrut- und Nahrungsbiotopen des Admonter Beckens.

Flussabwärts der Laufferbauernbrücke beginnt der zirka 1.700 m lange Bereich des Gesäuseeingangs mit den Flusskatarakten der Enns. Bemerkenswert sind hier die Grauerlen-Eschen-Auen, z.T. auf einer Insel, sowie die großen Schotterbänke an den Gleithängen und ausgekolkte Steilufer an den Prallhängen.

Gemeinden im NATURA 2000-Gebiet sind:  
Selzthal, Ardning, Admont, Hall und Weng

Es wird Gelegenheit gegeben, zur beabsichtigten Unterschutzstellung des in der Beilage dargestellten Gebietes zum Zwecke der Wahrung eines günstigen Erhaltungszustandes der in der Verordnung genannten Schutzgüter, eine Stellungnahme

**bis zum 1. Dezember 2005**

abzugeben. Die Stellungnahme wäre an das Amt der Stmk. Landesregierung, Fachabteilung 13C, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz (e-mail: [fa13c@stmk.gv.at](mailto:fa13c@stmk.gv.at)) zu richten. Bei Bedarf können Informationsveranstaltungen in der Region durchgeführt werden.

Für die Steiermärkische Landesregierung:  
Der Fachabteilungsleiter-Stellvertreter:

HR. Dr. Peter FRANK eh.  
(*Unterschrift auf Original im Akt*)

Beilage:

Verordnungsentwurf

Lageplan Schutzgebiet (die Gebietsabgrenzung findet sich auch unter: [www.gis.steiermark.at](http://www.gis.steiermark.at))

*Der Text findet sich auf der „Plattform Landesrecht“ (<http://www.landesrecht.steiermark.at>) – Menüpunkt „Begutachtungen“.*